SST

Schweizerische Stiftung für Solidarität im Tourismus
Swiss Foundation for Solidarity in Tourism

Schweizerische Stiftung für Solidarität im Tourismus

Swiss Foundation for Solidarity in Tourism

Jahresbericht und Jahresrechnung 2001

1. Jahresbericht 2001

Die Stiftung SST, Schweizerische Stiftung für Solidarität im Tourismus (SST, Swiss Foundation for Solidarity in Tourism) wurde mit Urkundendatum vom 3. Januar 2001 gegründet und im Handelsregister des Kantons Basel-Stadt als gemeinnützige, steuerbefreite Stiftung eingetragen.

Anlässlich der 39. ordentlichen Generalversammlung der Stifterin, der Genossenschaft SSR Reisen, am 18. Mai 2001 wurde durch die Genossenschafter/-innen der erste definitive Stiftungsrat bestimmt. Zudem beschloss die Generalversammlung einen Grossteil des Genossenschaftsvermögens in die Stiftung einzubringen und die Genossenschaft aufzulösen.

Tätigkeitsbericht des Stiftungsrates

Die Tätigkeit des Stiftungsrates im Jahr 2001 stand ganz im Zeichen des Aufbaus der Stiftung:

Sitz der Stiftung

Als Sitz der Stiftung wurde das Geschäftsdomizil von Hansjörg Ruf, Vogesenstrasse 103, 4054 Basel bestimmt.

Anlagen der Stiftung

Das Vermögen der Stiftung soll grundsätzlich auf Dauer erhalten bleiben, Vergabungen und die Verwaltungskosten der Stiftung sollen aus den Vermögenserträgen finanziert werden können. Das Vermögens muss demnach ertragsorientiert bewirtschaftet werden. Gemäss diesen Vorgaben und unter Berücksichtigung des Stiftungszwecks und der im Stiftungsstatut festgelegten Kriterien hat der Stiftungsrat die Anlagepolitik festgelegt. Demnach erfolgen die Vermögensanlagen unter Berücksichtigung von ethischen, ökologischen und sozialverträglichen Kriterien. Als Vermögensverwalterin wurde die Basellandschaftliche Kantonalbank, Liestal, bestimmt.

Öffentlichkeitsarbeit

Mit einer aktiven Öffentlichkeitsarbeit sollen die Zielsetzungen der Stiftung in interessierten Kreisen bekannt gemacht werden. Darüber hinaus sollen die Mitglieder der Stifterin (Genossenschaft SSR Reisen) periodisch über die Tätigkeit der Stiftung informiert werden. Nicht zuletzt könnten durch eine Steigerung des Bekanntheitsgrades Legate zu Gunsten der Stiftung erlangt werden.

Vergaberichtlinien

Vergabungen sollen gezielt und dem Stiftungszweck entsprechend erfolgen. Die erarbeiteten Vergaberichtlinien sollen einerseits Antragstellern die Erarbeitung von aussagekräftigen Antragsdossiers erleichtern und andererseits dem Stiftungsrat ermöglichen, die Beurteilung der Anträge nach klar definierten Kriterien durch zu führen.

Vergabungen

Im Berichtsjahr wurde das Projekt Rio+10 der Arbeitsgruppe DANTE mit einem Beitrag von CHF 15'000.- unterstützt.

Die Arbeitsgemeinschaft für nachhaltige Tourismusentwicklung (DANTE) ist ein Netzwerk von entwicklungs- und umweltpolitischen Initiativen und Organisationen zum Tourismus aus Deutschland, der Schweiz und Österreich.

Vom 26. August bis zum 4. September 2002 wird in Johannesburg der Weltgipfel zur nachhaltigen Entwicklung (WSSD) stattfinden. Ziel der Konferenz ist die Umsetzung der 1992 in Rio de Janeiro und der im Rio-Folgeprozess getätigten Beschlüsse. Die in der Arbeitsgemeinschaft DANTE zusammen geschlossenen Organisationen haben aus diesem Anlass einen Forderungskatalog für eine künftige Tourismusentwicklung erarbeitet und in einer Broschüre (Rote Karte für den Tourismus?) publiziert. Mit dieser Publikation wird auf nationaler und internationalen Ebene eine umweltgerechte und sozialverträgliche Tourismusentwicklung eingefordert. Damit soll ein Beitrag geleistet werden, den Tourismus als weltweit führender Wirtschaftszweig umfassend in die Strategie zur nachhaltigen Entwicklung einzuordnen und die dafür notwendige Trendwende einzuleiten.

Mittelzufluss

Neben dem Gründungskapital von CHF 200'000.- brachte die Stifterin im Jahr 2001 einen Teil des Verkaufserlöses aus der Beteiligung an der SSR Reisen AG und ihre Vermögensanlagen, insgesamt rund CHF 6.4 Mio in die Stiftung ein.

Kommentar zur Jahresrechnung

Das Stiftungsvermögen beläuft sich per 31.12.2001 auf rund CHF 6.5 Mio. Dem Ertrag von CHF 97'020.65 steht ein Aufwand von CHF 46'078.25 gegenüber. Sowohl Aufwand als auch Ertrag liegen damit im budgetierten Rahmen. Bedingt durch das schlechte Börsenjahr musste jedoch bei den Vermögensanlagen eine Wertberichtigung von CHF 208'562.- vorgenommen werden, was sich in der Erfolgsrechnung mit einem bilanzmässigen (nicht realisierten) Verlust von CHF 157'619.60 niederschlägt.

Stiftungsrat

Hansjörg Ruf, Präsident
Hans Ulrich Schudel, Vizepräsident
Michael Andres, Kassier
Esther Ineichen
Dominique Leuba
Theodor Schmid

Revisionsstelle

Ernst & Young, Wirtschaftsprüfung, Basel

Basel, 29. Mai 2002

Für den Stiftungsrat:

Hansjörg Ruf
Präsident

Verabschiedet an der Stiftungsratsitzung vom 18. Juni 2002

Beilage: Jahresrechnung 2001

Bilanz per 31.12.2001	2001
	CHF
AKTIVEN	
Umlaufvermögen	
Flüssige Mittel	3'551'610.45
Sonstige Forderungen	32'393.75
Aktive Rechungsabgrenzung	4'466.65
	3'588'470.85
Anlagevermögen	
Finanzanlagen	2'940'146.05
- Wertschriften	
	2'940'146.05
	6'528'616.90
PASSIVEN	
Fremdkapital	
Passive Rechnungsabgrenzung	17'829.80
	17'829.80
Eigenkapital	
Sitftungskapital	6'668'406.70
Jahresverlust bzw.-gewinn	-157'619.60
	6'510'787.10
	6'528'616.90

Jahresrechnung pro 2001

	CHF
AUFWAND	
Verwaltungshonorare	21'374.05
Büro- und Verwaltungsaufwand	9'704.20
Buchverlust auf Wertschriften	208'562.00
Vergabungen	15'000.00
	254'640.25
Jahresgewinn	0.00
	254'640.25

ERTRAG	
Wertschriftenertrag (inkl. Festgeldzinsen)	97'020.65
	97'020.65
Jahresverlust	157'619.60
	254'640.25